

Liebe  
Hehleurierder!

Vorgestern berichteten wir ausführlich über das Opstapje-Programm, das demnächst in der Samtgemeinde Isenbüttel gestartet werden soll. Dennoch blieb offensichtlich eine Frage unbeantwortet, wie uns ein Leser mitteilte: Was bedeutet das Wort „Opstapje“ eigentlich? Darauf möchte ich gern noch eine Antwort nachreichen: Der Begriff stammt aus den Niederlanden und heißt auf Deutsch „Schritt für Schritt“. Dabei handelt es sich um ein Spiel- und Lernprogramm für Kleinkinder ab 18 Monaten und deren Eltern, das im Landkreis Gifhorn vom Deutschen Roten Kreuz koordiniert wird.



Ihr  
Reiner Silberstein

E-Mail: reiner.silberstein@bzv.de



Reihe komplett: Ribbesbütteler Wappen hängt im Samtgemeinde-Rathaus

Nun ist die Wappenreihe im Isenbütteler Rathaus komplett: Anke Brechbühler von der Verwaltung (Foto) hält das steinerne Ribbesbütteler Schild an der Ostwand des

Ratssaals – das ließ Samtgemeinde-Bürgermeister Hans-Friedrich Metz-laff anlässlich der 1000-Jahr-Feier in Ribbesbüttel als Geschenk anfertigen. Erst im vergangenen März ent-

schied sich der Gemeinderat, das Zeichen des 1567 gestorbenen Hans von Ribbesbüttel für den Ort zu übernehmen: Schachbrettmuster und Rose. Die drei Wappen von

Samtgemeinde, Calberlah und Wasbüttel zieren bereits seit 1988 die Saalwand des Rathauses, vier Jahre später kam das von Isenbüttel dazu. rs/Foto: Silberstein

# Friedhof an Samtgemeinde übergeben

Peter Zimmermann schlägt Wandlung der Trägerschaft vor – Gemeinde entscheidet Montag über Zuschuss

Von Reiner Silberstein

**ISENBÜTTEL.** Der Zwist um die Friedhofskapelle in Isenbüttel ist noch nicht beendet: Gemeindegemeinderat Peter Zimmermann (SPD) wäre es am liebsten, die Samtgemeinde übernehme den ganzen Friedhof.

Die Samtgemeinde hat über ihren Zuschuss zur Friedhofskapelle schon entschieden – 60 Prozent, aber höchstens 240 000 Euro will sie beisteuern. Am Montag ist der Gemeinderat dran, das Thema steht auf der Tagesordnung. Der Verwaltungsausschuss empfiehlt, 100 000 Euro aus dem Gemeindefonds zu opfern, berichtet Zimmermann.

Zusammen wären das 340 000 Euro, aber die bisherigen Planungen der Kirche sehen einen Neubau vor, der zwischen 400 000 und 450 000 Euro kostet. „Wir werden einen Spendenaufruf starten“, sagt Pastor Hans Joachim Kall, „und es wird sicherlich auch Eigenleistungen geben, aber wohl nicht in den Maßen wie in Allerbüttel.“ Und das heißt:

So lässt sich die finanzielle Lücke nicht schließen.

Und Zimmermann stellt nicht in Aussicht, dass die Gemeinde Montag einen höheren Betrag beschließen könnte: „Wir zahlen für die Verschönerung des Gebäudes, nicht für die Substanz.“ Ihn ärgere, dass die Isenbütteler schon doppelt so hohe Friedhofsgebühren zahlen wie in anderen Gemeinden, weil sie von der Samtgemeinde subventioniert würden. Deshalb sagt er: „Die Samtgemeinde muss sich Gedanken machen, den Friedhof in Isenbüttel zu übernehmen.“ „Dann nämlich gebe es den ganzen Ärger nicht.“

Theoretisch ist das durchaus möglich: „Die Samtgemeinde müsste den Friedhof übernehmen, wenn sich die Kirche aus dem Geschäft zurückziehe“, sagt Ordnungsamtsleiterin Renate Schween. Dazu zwingt die Kommune das Gefahrenabwehrrecht – „Bestattungsmöglichkeiten müssen vorgehalten werden“. In der Tat stand die Idee beim Kirchenvorstand vor drei Jahren schon einmal zur Debatte, bestätigt Kall. „Aber sie ist gleich wieder verworfen worden. Wir stehen zur Trägerschaft.“



Der Eingang der jetzigen Friedhofskapelle in Isenbüttel.

Foto: Silberstein

## 137 erfolgreiche Schulabschlüsse

**ISENBÜTTEL.** Wenn am Mittwochnachmittag die Sommerferien beginnen, dann werden auch 146 Schüler aus der Haupt- und Realschule Calberlah entlassen. Davon besuchten 61 Schüler die Hauptschule, 85 die Realschule, rechnet die Verwaltung in einer Statistik vor. Folgende Abschlüsse haben sie erreicht:

- Hauptschule:**
- ▶ 26 den Hauptschulabschluss
  - ▶ 12 den Hauptschulabschluss nach der 10. Klasse
  - ▶ 15 den Realschulabschluss
  - ▶ 1 Sekundarabschluss I
  - ▶ 7 Schüler ohne Abschluss
- Realschule:**
- ▶ 3 den Hauptschulabschluss
  - ▶ 39 den Realschulabschluss
  - ▶ 41 den Sekundarabschluss I
  - ▶ 2 ohne Abschluss
- Nach den Ferien werden 29 Schüler eine Ausbildung beginnen, 96 werden eine weiterführende Schule besuchen.

# Grünes Männchen über Isenbüttel

Riesiger Heißluftballon soll in den kommenden Tagen Probe gefahren werden

Von Reiner Silberstein

**ISENBÜTTEL.** Bitte nicht erschrecken! Wer dieser Tage gen Himmel schaut, entdeckt dort vielleicht etwas nicht Alltägliches: Ein etwa 40 Meter großes, grünes Männchen.



Christina Lorenz (von links), Edelgard Krüger und Ingo Lorenz beim Nähen des großen Heißluftballons.

Das kommt allerdings nicht aus dem Weltall, sondern aus Neumünster in Schleswig Holstein. Der Heißluftballon in Sonderform wird derzeit am Tankumsee repariert und gewartet – in den kommenden Tagen soll er Probe gefahren werden.



Rund 40 Meter misst der Ballon in der Höhe. Vier Personen finden im Korb Platz. Fotos: Silberstein/privat

„Wir haben schon mehrere kleine Felder ersetzt“, sagt Edelgard Krüger, die Änderungsschneiderin. Sie bedient eine Industriennähmaschine mit zwei Nadeln. Christina Lorenz steht ihr helfend zur Seite. Der Stoff, der an einigen Stellen kleine Löcher aufwies, wird mit speziellem Garn in einer doppelten Kapppnaht zusammengehalten. „Man muss schon alles genau im Blick haben“, sagt Krüger. Der Stoff ist auf einer Seite beschichtet, das darf man nicht verwechseln. „Bei dem Wust verliert man schnell die Übersicht.“ Immerhin umgibt die riesige Menge Stoff später 3600 Kubikmeter Luft – und damit ist nur das tragende Volumen des Ballons gemeint, also ohne Arme und Beine.

„Von den Sonderformen ist der Ballon einer der höchsten in Deutschland“, sagt Ingo Lorenz, der die vorgeschriebene Jahresprüfung vornimmt. Normal seien höchstens 30 Meter. Im Korb des zehn Jahre alten Ballons haben der Pilot und drei Fahrgäste Platz. Und: „Diesen Ballon zu fahren ist eine Herausforderung.“ Wenn eine Windböe komme, gerate die Flamme schnell mal an den Stoff – passieren könne dabei allerdings nichts, weil er im unteren Bereich nicht brennbar ist. Für die Probefahrt will Ingo Lorenz jedenfalls einen Tag auswählen, an dem kaum Wind zu erwarten ist – die Wetterprognosen für die kommenden Tage sehen gut aus.

MOMENTAUFNAHME



## Ein Loblied für die Bühnenbauer

Pastor Hans Joachim Kall (rechts) bedankte sich am Rande der „Brass-Night“ bei Adam Embach (von links), Bernhard Räke, Heinz-Otto Schacht und Horst Markwirth

für ihren ehrenamtlichen Einsatz: Sie packten beim Bau der Pfarrgarten-Bühne kräftig mit an. Lob gab es auch von Kirchenvorstand Wolfgang Pirch. dw/Foto: Wimmer